

Gemeinsames Wort zum Tag des ausländischen Mitbürgers am 24. September 1978

Rund 4 Millionen Ausländer leben in Deutschland. Fast eine Million dieser Ausländer sind mehr als 10 Jahre hier. Für viele unter ihnen ist die Bundesrepublik zum Einwanderungsland geworden.

Das Zusammenleben mit Menschen aus Griechenland, Italien, Jugoslawien, Spanien, der Türkei, Afrika, Asien und aus anderen Ländern gibt die Chance, sich religiös und kulturell gegenseitig zu bereichern. Dabei erfahren wir, daß soziale und politische Probleme nur gemeinsam, nicht mehr getrennt voneinander zu lösen sind. Auch die zunehmende Arbeitslosigkeit, die uns allen Sorge macht, erfordert eine die nationalen Grenzen überschreitende solidarische Antwort.

Mit dem diesjährigen Motto „Für eine gemeinsame Zukunft“ wird vor allem auf die schwierige Situation ausländischer Familien und ihrer Kinder hingewiesen. Die Mehrheit ausländischer Schulabgänger erreicht keinen Hauptschulabschluß. Sie sehen für sich keine Zukunft, leben in Unsicherheit und Angst und suchen vergeblich nach mehr Gerechtigkeit. Christen haben die Aufgabe, sich für Lösungen dieser Not im eigenen Lande einzusetzen.

Die Deutsche Bischofskonferenz, die Griechisch-Orthodoxe Metropole und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hoffen, daß es am ökumenischen Tag des ausländischen Mitbürgers am 24. September 1978 zu vielfältigen Veranstaltungen mit Ausländern und Deutschen kommt, die Anstöße für ein engeres Miteinander und eine gemeinsame Zukunft geben.

Bischof D. Claß
Vorsitzender des Rates
der Evangelischen
Kirche in Deutschland

Metropolit Irineos
Griechisch-Orthodoxe
Metropole
in Deutschland

Kardinal Höffner
Vorsitzender der
Deutschen
Bischofskonferenz

